

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

← Vierundzwanzigster Jahrgang. →

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Inzerationspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 51.

Mittwoch, den 27. Juni

1888

 Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, diene unsern verehrl. Lesern zur Nachricht, daß die „**Wildbader Chronik**“ nicht erst seit kurzer Zeit, wie etwa der „**W. A.**“, sondern bereits seit **24 Jahren** Verkündigungs-Blatt des Revieramts Wildbad ist und es wohl auch immer bleiben wird.

Redaktion & Verlag der „**Wildbader Chronik**“.

Bei bevorstehendem **Quartalwechsel** erlauben wir uns hiemit die verehrl. Einwohner von Wildbad und Umgebung

Zum Abonnement

auf die

Wildbader Chronik

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad)

samt „**Illustrirtem Unterhaltungsblatt**“ ergebenst einzuladen.

Wie bisher, werden wir es uns auch fernerhin angelegen sein lassen, durch interessante Berichte und Erzählungen die Gunst unserer Abonnenten zu erhalten und nicht wie es von anderer Seite geschieht, die Leser mit unnützen Ausfüll-Inseraten abzuspeisen.

Das „**Illustrirte Unterhaltungsblatt**“ — jeden Samstag gratis beigegeben — wird auch im neuen Quartal interessante Originalerzählungen beliebter Autoren enthalten, weshalb dasselbe auch ferner ein gern gesehener Gast in jeder Familie sein wird.

Inserate haben in der „**Wildbader Chronik**“, als dem **ältesten** und **beliebtesten** Blatt von Wildbad und Umgebung, unbestritten den **größten Erfolg** und werden die dreispaltige Zeile für hier nur mit **8 Pf.**, für auswärts mit **10 Pfg.** berechnet. — Bei Wiederholungen sichern wir **hohen Rabatt** zu.

 Wir halten es unter unserer Würde, durch markt-schreierische Reklame-Annoncen die Aufmerksamkeit des Publikums auf unser Blatt zu lenken und überlassen es dem gesunden Sinne der Leser, sich darüber selbst ein Urteil zu bilden.

Die verehrl. auswärtigen Abonnenten werden freundl. ersucht, die Bestellungen für das nächste Quartal sofort zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Lieferung des Blattes eintritt.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag

der „**Wildbader Chronik**.“

Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck.

Ueber Kaiser Wilhelm II. und den Fürsten Bismarck spricht sich in bemerkenswerter Weise die „**Neue Freie Presse**“ in Wien aus, die in den letzten Jahren ganz auf Seite der schärfsten Opposition in Preußen gestanden hat, ein Zeichen, daß in ergreifenden und schweren Augenblicken, wie sie jetzt über Deutschland und Europa gekommen sind, die Wahrheit auch bei den Segnern zum Durchbruch kommt. Kaiser Wilhelm II., sagt sie, ist ein Hohenzoller und es ist der Ruhm aller Mitglieder dieses Geschlechtes, daß sie stets ihre Neigungen der staatlichen Notwendigkeit geopfert haben. Wie immer die persönlichen Anschauungen des Monarchen sein mögen, er wird doch nur nach den Erfordernissen handeln, welche das Wohl des Reiches bedingen. Sein Ratgeber ist Fürst Bismarck, der trotz mancher Irrtümer in der inneren Politik ein scharfes Auge für die Strömungen des öffentlichen Geistes hat und genau weiß, daß jeder Rückschritt dem deutschen Volk verhaßt ist. Kaiser Wilhelm II. ist ein begeisterter Anhänger des Kanzlers, er nannte ihn erst jüngst den Fahnenträger des Reiches, er besuchte ihn oft in seinem Haus, er pries ihn in der Rede, welche er an der Tafel des Ober-Präsidenten Achenbach hielt. Es ist begreiflich, daß der Monarch die höchste Verehrung für den Reichskanzler besitzt, der wie ein Stück wandelnder Geschichte in die Gegenwart hineinragt, den ganzen Werdepfeil des Reiches repräsentiert, jeden Stein in das große Gebäude eingefügt hat, dessen Autorität auf der ganzen Erde anerkannt wird, dem es gelungen ist, trotz des Neides, der Deutschland bedroht, den Frieden zu schützen. Kaiser Wilhelm muß mit Bewunderung zu einem Mann emporschlagen, der nachdem er das Reich durch Kühnheit gegründet hat, es durch weise Mäßigung erhält, welcher die spröde Masse des deutschen Volkes zu nationaler Begeisterung hinreißt, welcher mit gewaltiger Faust die Reifen um die auseinanderstrebenden Teile hämmert, daß sie für immer verbunden bleiben. Fürst Bismarck wird den Fuß des Kaisers lenken, und die Bedeutung des Kanzlers wird gewaltiger hervortreten, denn je. Das Diadem drückt hart auf die Stirn, und was ein Kronprinz träumt, wird selten von dem Herrscher erfüllt. Was

ersehnt nicht das menschliche Herz? Kommt aber der Augenblick, wo die Verantwortung schwer auf der Seele lastet, dann zögert die Hand, dann wird der Entschluß dreimal geprüft, ehe er vollführt wird. Kaiser Wilhelm wird durch die Sympathie geleitet werden, welche er für den Fürsten Bismarck hegt. Dieser Mann ist das Bleibende im Wechsel, und so lange er die Kraft besitzen wird, dem Vaterland zu dienen, wird er es mit seinen Ideen erfüllen, wird er die Richtung der inneren Politik und die Wege der auswärtigen Beziehungen bestimmen. Wie aus Erz gegossen steht diese Gestalt vor den Augen des deutschen Volkes da, und kein Monarch kann sie missen, so lange sie im Licht der Sonne wandelt. Der Reichskanzler ist aber die Bürgschaft dafür, daß Deutschland auch unter der Regierung des Kaisers Wilhelm ein treuer Verbündeter seiner Freunde und eine Stütze des Friedens sein werde. Die vollen Mittel seines Geistes verwendet Fürst Bismarck, um Europa die Ruhe zu erhalten und den Ausbruch eines Krieges zu vermeiden. Er will beweisen, daß die Einigung Deutschlands nicht der Beginn einer Welt Herrschaft war, daß die deutsche Nation nicht anderen Völkern das Joch aufdrängen, sondern ihre ganze Kraft der eigenen Entwicklung widmen will. Diese Politik wird bleiben, und sie wird vom Kaiser Wilhelm unterstützt werden, wie sie auch vom Kaiser Friedrich gefördert worden ist. Deutschland wird eine Burg des Weltfriedens sein, denn die deutsche Nation ist frei von allen Eroberungsgelüsten und ist ausschließlich bestrebt, das Erworbene zu behaupten.

Wenige Stunden nach dem Tod Kaiser Friedrichs fuhr Fürst Bismarck nach Schloß Friedrichskron. Seine Züge waren schmerzlich bewegt und ernst erwiderte er die stummen Grüße des Publikums. Etwa zwei Stunden blieb der Kanzler bei Kaiser Wilhelm und vollzog mit seinem neuen Herrscher die ersten Regierungsakte. Als der Kanzler gegen 4 Uhr das Schloß verließ, begleitete ihn der Kaiser bis auf die steinerne Schloßrampe und reichte ihm zum Abschied beide Hände. Der Fürst verbeugte sich tief, richtete sich dann aber, als der Kaiser seine Hände los ließ, hoch auf und salutierte, die rechte Hand an den Stahlhelm legend, in militärischer Haltung. Dann eilte er elastischen Schrittes hinunter zu seinem Wagen.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Juni. König Karl hat den Kaiser Wilhelm II. zum Chef des Infanterieregiments „Kaiser Wilhelm I. Nr. 120“ ernannt. Das Regiment Nr. 125 soll den Namen des Kaisers Friedrich weiterführen.

Stuttgart, 25. Juni. Mit den bereits veröffentlichten Sammlungen für die Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten sind bei dem Bankhaus C. Hummel und Co., Württ. Zentralsammelstelle Stuttgart, insgesamt eingegangen 169 430.70 M., hievon kommen in Abzug: Anlagen, Druckkosten zc. laut den Revisoren vorgelegter Aufstellung 935.86 M. Nettoertrag der Sammlungen 168 494.84 M. welche in 11 Raten an die städtische Hauptstiftungskasse in Berlin als Zentralsammelstelle für die Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten abgeliefert wurden. Ferner sind an Naturalien 7 Sendungen im Gesamtgewicht von 1980 1/2 Kilo an dieselbe Stelle abgegangen.

Stuttgart, 26. Juni. Der deutsche Brauertag, zu dem über 800 Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich, England und Amerika hierher gekommen waren, ward heute von Heinrich aus Frankfurt, der auf die kolossale Entwicklung der Brauerei in den letzten Jahren hinwies, eröffnet. Minister Schmid begrüßte die Versammlung namens des Königs und der Regierung, worauf Huldigungstelegramme an den deutschen Kaiser und den König Karl von Württemberg abgesandt wurden. Ein Begrüßungstelegramm des österr. Brauerverbandes wurde mit Jubel aufgenommen.

— Im Laufe des Sommers werden Extrazüge zur allgemeinen Benützung mit erheblich ermäßigten Fahrpreisen wie folgt ausgeführt werden: 1) nach München in der Nacht vom 14./15. Juli, 28./29. Juli, 11./12. August und 1./2. Septbr. ab Straßburg und Mannheim über Stuttgart mit Aufnahme von Personen in Bretten, Mühlacker, Vietingheim, Ludwigsburg, Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Blochingen, Göppingen, Geislingen, Ulm; 2) von Stuttgart nach Berlin am 18. Juli; 3) von Stuttgart nach Friedrichshafen in der Nacht vom 14./15. Juli und zurück in der Nacht vom 15./16. Juli; 4) von Stuttgart nach Urach und zurück am 22. Juli; 4) von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück am 5. August. Das Nähere über Abfahrtszeiten, Preise und Gültigkeitsdauer der Fahrkarten zc. wird besonders bekannt gemacht.

Stuttgart. (Musikfest.) Die beiden ersten Tage des zweiten Stuttgarter Musikfestes haben in jedem für die Kunst empfänglichen Herzen einen mächtigen Eindruck hinterlassen. Der erste Abend ward von Handel's Jofua ausgefüllt, wobei unter dem Dirigentenstabe des Prof. Jaist außer den Solisten 430 Sänger und Sängerinnen und 101 Orchestermitglieder in den Kampf geführt wurden. Die Chöre zeichneten sich durch präzise Einsätze und absolute Sicherheit aus. Was die Solisten anbelangt, so hatte man es bei allen — Herr G. Ritter Hamburg (Jofua), Herr N. v. Milde-Weimar (Raleb), Frau Schmid-Röhne-Berlin (Acha), Fr. Dietrich-Stuttgart (ein Engel) und Fr. Spies-Wiesbaden (Othniel) — mit wahrhaft künstlerischen Leistungen zu thun. Alle Solistinnen wurden durch Blumenpenden ausgezeichnet und Prof. Jaist erhielt einen Lorbeerkranz. — Auch der zweite Abend des Musikfestes, dessen Leitung Hr. Dr. Kleugel innehatte, hat den Erwartungen entsprochen, zum Teil dieselben sogar übertroffen. Die Parci-valouverture ward vom Orchester prächtig zu Gehör gebracht und Herr v'Albert spielte Chopin's E-moll-Duverture mit vollendeter Vir-

tuosität. Die pièce de résistance des heutigen Abends war Robert Schumann's reizvolle Schöpfung: „Das Paradies und die Peri.“ Mit ausgezeichnete Präzision wurden die herrlichen Chöre durchgeführt. — Der dritte und letzte Konzerttag bildete einen äußerst würdigen Schluß des großen Musikfestes. Dieser Abend war noch gelungener und einheitlicher in der Wirkung, als der vorhergehende. Die Sterne des Abends waren Joachim und Frl. Spieß, welche Beide außerordentlich gefeiert wurden. Auch Herr Klengel (Cellist) erntete reiche Lorbeeren. Eine Cantate von Krug-Waldsee fand lebhaften Beifall, ebenso das neue Doppelkonzert von Brahms. Ihre Majestät die Königin befahl die ausübenden Künstler in Ihre Loge, um ihnen persönlich sehr Schmeichelhaftes zu sagen.

Dürmentingen, D.A. Riedlingen, 22. Juni. Das gestern Abend über unsere Gegend gegangene Gewitter hat uns leider schweren Hagelschlag gebracht, der Sommer- und Winterfrüchte fast zur Hälfte vernichtet hat. Auch in Ranzach und Dürnau richtete der Hagel an Feld- und Gartenfrüchten großen Schaden an. Heute früh noch fand man Stellen, die einer Winterlandschaft gleich sahen. Die Wiesen wurden vielfach mit Kies und Sand überschwemmt und dadurch sehr geschädigt.

Ulm, 24. Juni. Der Verein für Mathematik und Naturwissenschaften machte gestern einen gelungenen wissenschaftlichen Ausflug in die Gegend von Erbach und Oberdischingen. Die Rückfahrt erfolgte auf der Donau, unter Führung des Inspektors Koch, welcher den Verein mit der unter seiner Leitung ausgeführten Donauforrektion bekannt machte. Besonders Interesse erregte die Zementbrücke über die Westrach bei Erbach.

Rundschau.

Aus dem Murgthale. Die Traubenblüte hat bereits begonnen und wäre es sehr zu wünschen, daß für deren weiteren Verlauf jetzt helle und warme Tage eintreten würden. Die Weinberge stehen außergewöhnlich schön und könnte man, bei günstigem Verlauf der Blüte, wieder einmal auf einen vollen Herbst hoffen.

Mannheim, 24. Juni. Auf der Station Neckarau der Rheinthalbahn ist heute Mittag 1/22 Uhr ein Lokalzug mit dem Kurszug in Folge falscher Weichenstellung zusammengestoßen. Von dem Kurszug sind verletzt der Lokomotivführer, der Heizer, ein Wagenwärter und ein Reisender. Der Schaden an Material ist bedeutend.

Berlin, 25. Juni. Am Samstag nachmittag spielte sich eine erschütternde Scene in Treptow ab. Eine junge elegant gekleidete Frau stürzte sich mit ihrem Kinde in selbstmörderischer Absicht in die Spree, und da das Wasser nicht sonderlich tief ist, so warf sich die Lebensüberdrüssige der Länge nach mit dem an sie, wie sich später ergab, festgebundenen Kinde in das Wasser und verschwand nunmehr unter der Oberfläche. Obgleich zahllose Menschen den ganzen Vorgang in unmittelbarer Nähe mit angesehen hatten und Hilfe sofort gebracht wurde, zog man die beiden Unbekannten doch nur als Leichen aus der Flut. Wie verlautet, soll die betreffende Dame die Ehefrau eines bekannten Schlächtermeisters gewesen sein und sich aus Eifersucht, welche sich in letzter Zeit bis zum Wahnsinn gesteigert, mit ihrem Kinde in dieser schaurigen Weise das Leben genommen haben.

Berlin, 25. Juni. Die Thronrede weist auf den erschütternden Trauerfall hin. Der Kaiser, dem Großvater und Vater als

Vorbilder dienen, ist entschlossen, die Wege zu wandeln, auf denen der Großvater das Vertrauen der Bundesgenossen, die Liebe der Nation und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen. Die Aufgaben des Kaisers liegen in der militärischen und politischen Sicherstellung des Reichs, der Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze, in erster Linie der Reichsverfassung in den Rechten, die sie dem gesetzgebenden Körper der Nation, jedem Deutschen, dem Kaiser und den Landesherren der Einzelstaaten verbürgt. Der Kaiser eignet sich in vollem Umfange die Botschaft vom 17. November 1881 an, betreffend die Fürsorge und den Schutz der arbeitenden Bevölkerung. Der Kaiser hält für geboten, die staatliche und gesellschaftliche Entwicklung in Gefäßlichkeit zu erhalten und allen untergründigen Bestrebungen fest entgegen zu treten. Der Kaiser will den Frieden mit Jedermann. Die Liebe zum Heere werde ihn niemals in Versuchung führen, die Wohlthaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht durch Angriff aufgedungen würde. Angriffskriege liegen dem Herzen des Kaisers fern. Deutschland bedarf weder neuen Kriegsruhms noch Eroberungen. Der Kaiser hält an dem Bündnis mit Oesterreich als Grundlage des europäischen Gleichgewichts und Vermächtnis der deutschen Geschichte fest, getragen von der Meinung des deutschen Volkes. Gleiche geschichtliche Beziehungen und nationale Bedürfnisse verbinden uns mit Italien. Diese Bündnisse gestatten zu des Kaisers Befriedigung die sorgfältige Pflege der persönlichen Freundschaft mit dem Kaiser von Rußland und der seit hundert Jahren bestehenden friedlichen Beziehungen zu Rußland, welche den eigenen Gefühlen des Kaisers und den Interessen Deutschlands entspricht. Der Kaiser weist mit Freuden auf die traditionellen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten hin, durch welche die Friedensbestrebungen befördert werden. Er hegt die Zuversicht, in friedlicher Arbeit das von seinen Vorgängern Erstrittene zu wahren und zu befestigen. (W. Landesztg.)

Berlin, 25. Juni. Der Reichstags-Größnung wohnte der 64jährige Kronprinz bei. Die Stellen in der Thronrede betreffs Friedenserhaltung und Bündnisse wurden lebhaft applaudiert.

— Kaiser Wilhelm hat seiner Gemahlin, der Kaiserin Viktoria Augusta, dem Beispiele seines Vaters folgend, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Stockholm, 26. Juni. Der König ist mittelst Extrazuges nach der Stadt Sundeswall abgereist, welche eine Feuersbrunst beinahe völlig zerstört hat.

London, 24. Juni. Lloyddepesche aus Dover: Der Norddeutsche Lloydampfer Werra mit 600 Passagieren von Bremen kommend, strandete während der Hochflut in der Nähe von Dungenes. Drei Schlepddampfer stehen bei der Werra, welche bei der nächsten Flut flott werden dürfte. Das Wetter ist günstig.

Aus Suakin bringt der Standard folgendes Telegramm vom 22 ds.: Verschiedene von einander unabhängige Berichte stimmen darin überein, daß ein weißer Pascha, von dem man allgemein glaubt, daß es Stanley sei, in Bahr-el-Ghazal mit einer Streitmacht angekommen ist. Die Sudanesen bestätigen, daß sein Heer überall siegreich und erobernd auftritt. Die Berichte werden von den Militärbehörden in Suakin beglaubigt.

Newyork, 21. Juni. Aus Mexiko liegen Berichte über verheerende Hochfluten im State Guanajuato vor. Das Wasser steigt unausgesetzt. In Silao, wo bereits dreihun-

bert Häuser weggerissen, sind gegen hundert Personen ertrunken. Unweit Quereiaro ist ebenfalls ein großer Verlust an Menschenleben durch den Austritt des Flusses Toliman zu beklagen. Die Ernte ist arg beschädigt, der Bahnverkehr fast gänzlich unterbrochen.

Siesiges.

Wildbad, 26. Juni. Am letzten Samstag nachmittags 3 Uhr entlud sich über unserm Thale ein wolkenbruchartiges Gewitter mit darauffolgendem Hagel. Das Wasser stand innerhalb der Stadt an vielen Stellen 1—2 Fuß hoch auf den Straßen; in einigen Partierelokalitäten ist dasselbe eingedrungen. An den Bergabhängen hatten sich förmliche Bäche gebildet, die eine solche Masse Erde und Steine mit sich führten, daß Fuhrleute und Tagelöhner bis in die späte Nacht hinein zu arbeiten hatten, um das angeschwemmte Material hinwegzuschaffen. Der Schaden, welchen dieses Gewitter auf den Feldern und in den Gärten angerichtet hat, ist nicht unbedeutend. Seit langer Zeit kann man sich eines solchen Unwetters nicht mehr erinnern.

† **Wildbad, 26. Juni.** Am letzten Sonntag feierte der Liederkranz in Altensteig das 50jährige Jubiläum seines Bestehens, verbunden mit der Weihe einer neuen Standarte. Von nah und fern strömten den ganzen Morgen Festgäste und Neugierige in die festlich geschmückte Stadt, um der Feier beizuwohnen. Von 11—12 Uhr ließ die Stadt-Kapelle ihre Weisen erschallen und zog ein großes, für den musikalischen Genuß sehr dankbares Publikum an. Von 1½ Uhr an sammelten sich die Festgäste auf dem Marktplatz und um 2 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug durch die

sehr schön dekorierten Straßen auf den Festplatz. Im Festzug selbst hatte namentlich der Festwagen mit den Festjungfrauen aller Blicke auf sich gezogen und war mit lautem Jubelruf begrüßt worden. Auf dem Festplatz hieß Hr. Schullehrer Schittenhelm in einer kurzen aber markigen Begrüßungsrede die fremden Gäste herzlich willkommen, während Hr. Präzeptor Knobel in der Festrede namentlich das treue Zusammenhalten des Vereins und die uneigennütige Teilnahme desselben an Freud und Leid der Stadt und ihrer Bürger rühmend hervorhob. Nach Uebergabe der neuen Standarte, welche wie die alte den Wahlspruch des Vereins trägt: „Stark wie die Tanne, rein wie der Berge Luft“, begann auf dem schattigen Festplatze ein fröhliches, von jeder Disharmonie freies Treiben. Die verschiedenen Vereine ließen ihre Weisen ertönen, unter welchen besonders auch das von dem sehr zahlreich beteiligten Liederkranz Wildbad gesungene Lied warmen Beifall erntete. Mancher Verein verschob seine Heimreise noch um eine Stunde, weil das Losreißen aus dem gemüthlichen Beisammensein gar zu schwer war. Dank den einheitlichen Bemühungen der ganzen Stadt ist es gelungen, auch in kleineren Verhältnissen ein Fest zu feiern, das jedem der Anwesenden in angenehmer Erinnerung bleiben wird, der Feststadt aber ein rühmendes Zeugnis ihrer Opferwilligkeit, Liebe zum Gesang und echten Bürgerfinnes ausstellt.

Wildbad, 27. Juni. Heute abend 7½ Uhr wird das rühmlichst bekannte „Süddeutsche Männer-Sextett“ (Mitglieder der Frankfurter Oper) ein Konzert hier veranstalten und zwar im Gasth. z. „Fühlen Brunnen.“ Dasselbe leistet Vorzügliches, ist zu öfteren

malen in Wiesbaden, Homburg, Baden-Baden u. s. w. mit großem Erfolge aufgetreten und erntete stets stürmischen Beifall. Das „Sextett“ pflegt den wahren Kunstgesang in Solo-, Quartett- und Sextett-Gesang und besitzt tüchtige Kräfte mit gut geschulten, prächtigen Stimmen. Wir hatten schon mehrmals Gelegenheit, das Sextett zu hören und können nur konstatieren, daß dasselbe den künstlerischen Ruf, welcher ihm vorausgeht, in jeder Weise rechtfertigt und sind überzeugt, daß niemand unbefriedigt das Konzert verlassen wird, da der Besuch desselben einen sehr genussreichen Abend bietet.

Vermischtes.

(Entdeckung neuer Goldgruben in Australien.) Im westlichen Australien sollen Goldgruben von unermesslicher Reichhaltigkeit entdeckt worden sein. Die bisher analysierten Erze haben durchschnittlich 27 Unzen Gold die Tonne ergeben. Reiche Melbourne Kaufleute haben die ganze Gegend, wo sich die betreffenden Goldadern befinden, eigentümlich erworben und mehrere Tonnen des Erzes an den Parlamentsabgeordneten Henner Heaton geschickt, welcher diese Proben von englischen Metallurgen untersuchen lassen wird.

Buxkin u. Kammgarne für Herren- und Anabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à **M. 2.35 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster unjerec reichhaltigen Kollektionen bereitwilligt franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.
Zur Gewinnung von
Moos-Streu
sind vom 1. bis letzten Juli d. J. geöffnet die Stadtwaldungen:
Leonhardswald, Abt. 4, Eichwäldle, mit 4 ha.
Sommersberg, Abt. 16, Lottbaumstaigle „ 2 „
An der Linie, Abt. 7, Steinweg, „ 6 „
Wanne, Abt. 3, Buchplatte, mit 15 „
Regelthal, Abt. 1, Schöntannenriß und 6 Schöngarn 9 „
Die geöffneten Partteen sind mit Strohwischen bezeichnet. — Wer die betr. Flächen nicht kennt, erhält auf Verlangen Auskunft auf dem Revieramt und von den Waldschützen.
Die Moosstreu darf nur mit Rechen und unter den in der Ministerial-Verfügung vom 21. Juli 1876, § 28 Punkt 3 und 4, Reg.-Blatt vom 28. Juli 1876, Seite 316 (zum Vollzug des Gesetzes vom 16. August 1875 über die Bewirtschaftung und Beaufsichtigung der Gemeindewaldungen) getroffenen Bestimmungen gewonnen werden.

Nach demselben sind abwechselungsweise einzelne Streifen, welche zur Wiedererzeugung des Moosüberzugs notwendig sind, unverfehrt liegen zu lassen.

Diese Streifen müssen mindestens ein Viertel der zu nützenden Fläche einnehmen und sind an Abhängen wagrecht zu legen. — Diese Vorschriften sind genau einzuhalten und werden Zuwiderhandelnde zur Strafe gezogen. Auch in den Kulturen darf nach vorheriger Anweisung Farnstreu geschnitten werden.

Wildbad, den 26. Juni 1888.

R. Revieramt.
Bosch.

Revier Enzflösterle.
Weg-Sperre.
Der **Großenzhang-Weg** ist behufs einer Korrektio vom 25. bis 30. d. M. gesperrt.

Verkauf von Abbruchmaterialien.
Am nächsten **Donnerstag den 28. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, kommen beim Schulhaus in Liebenzell im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
ein 5,20 m langer, 1,75 m breiter Schweinstall auf den Abbruch,
1 außen heizbarer Kochofen,
1 „ „ Säulenofen,
1 „ „ Kastenofen,
1 Partie gut erhaltener Fenster, Thüren und Läden,
1 Partie Ausbruchholz,
1 Raminabschluß,
wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 23. Juni 1888.

R. Kameralamt.

Revier Hofstett.
Wegbau-Akkord.
Am **Montag den 2. Juli,** vormittags 11 Uhr, wird im Gasthaus zum Lamm in A genbach die Herstellung des Heselbachthalwegs in Akford gegeben.

Der Kostenüberschlag beträgt:
Erdarbeiten 1700 M.
Chaussierung 120 M.
Maurer- und Steinhauer-Arbeiten 580 M.
Kostenüberschlag und Pläne liegen bei der R. Forstwachterstelle in A genbach zur Einsicht auf.

Das billigste Witzblatt
Württembergs und das einzige Witzblatt
Oberschwabens, die
**Leuchtkugeln
vom Gigele**
bestellt man bei allen Postboten, Post-
ämtern ec. für
85 Pfennig
pro Quartal.

Birkenbalsamseife
von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rüte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei
Chr. Wildbrett.

Kehlkopfkatarrh.
Herrn Dr. **Bremider**, prakt. Arzt in Glarus. Ich habe mit meinem Beriche ge-
zögert, um zu sehen, ob das Uebel: Kehlkopf-
katarrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung,
Heiserteit, Raubeit und Brennen im Halse,
auf die Dauer beseitigt sei, was ich jetzt mit
Dank konstatieren kann. Bödingen bei Heil-
bronn, Juli 1887. Frau Vester. Keine Ge-
heimmittel!
Adr.: „Dr. Bremider, postlag. Konstanz.“

Druck-Arbeiten jeder Art

(Schwarz- & Buntdruck)
in elegantester Ausführung
liefert prompt und billig

Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei, König-Karlstrasse 68.

A. Thienger

König-Karlstrasse neben der Apotheke

Grosses Modewaren-Lager

empfiehlt die neuesten wollenen *Kleiderstoffe*, farbige *Cattune* und *Satins* in den neuesten Dessins, *Leinwand*, *Handtuchzeuge* und *Servietten*, *Vorhang-Stoffe* weiss und crème in allen Breiten und Qualitäten, das allerneueste in schwarzen, weissen und farbigen *Schürzen* für Kinder und Frauen, *Unterröcke*, schwarze *Tricottailen*, *Normalhemden* und *Jacken*, *Cravatten*, schwarz und farbig in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der grossen Enz vom Dieterswäsen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Nennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevel gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wetzlar.

Klump.



Eisenmöbel,

Geländer, Thore, Gewächshäuser, Pavillons, Eisen-Konstruktionen

aller Art liefert die

Eisenmöbel-Fabrik Leonberg

in Leonberg (Württemberg.)

Grösste Ersparnisse im Haushalt.	In Glasöpfen à Mk. 1.50 und 2.50.	Höchste Ehrenpreise und Goldene Medaillen.
	Bouillon-Extrakte	
	Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes	
	Würze und zu Fleischbrühe m. Suppenkr. u. Wurzelw.; Trüffel — feinste Saucenwürze.	
Als Würzen jedes Fleischextract übertreffend!	MAGGI	Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnötig machend!
	sowie als Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen	
Hergestellt u. d. Protektorat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft u. d. k.k. öst. Gewerbe-Inspektorates.	Grünerbs mit Grünzeug, Golderbs mit Reis u. a. Feine Suppenmehle Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.	Engros: Berlin C., Seydelstr. 14, Wien I., Jasomirgottstr. 6, Paris, 7, Cité de Trévise 7, Jul. Maggi & Co., Kemptthal, Schweiz.

Zu beziehen in Wildbad bei **Carl Schobert**.

Wildbad-Ansichten in Cabinet- & Visitformat sind stets vorrätig bei

Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.

Die Verlagsbandlung von N. Pfautsch & Cie. in Stuttgart, liefert kostenlos und franco die Broschüre:

Behandlung und Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende.

Aecht

Kölnisches Wasser

(Eau de Cologne)

von Johann Maria Farina gegenüber dem Marienplatz in Köln

à Flacon 70 Pf. u. Mk. 1.40

empfiehlt

Chr. Wildbrett,

König-Karlstrasse.

Gegen Magenleiden

jeder Art, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden und alle derartigen Leiden giebt es kein besseres Hausmittel als **Schraders ächte weisse Lebens-Essenz**, per Flacon Mark 1.

In Wildbad bei Apotheker Umgeßer.

Bruchbänder

besten Konstruktion in allen Formen und Grössen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franco von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Verdirbt niemals!

Kein Geheimmittel

sondern ein von Aerzten bei Salzfloss, Flechten, alten Schäden, Quetsch-, Schnitt- & Brandwunden, Wundsein bei Kindern, Aufliegen durch langes Krankenlager, wunden Füßen, Schweißfüßen, Frostbeulen, rauhen & aufgesprungenen Händen etc. vielfach empfohlenes u. seit Jahren erprobtes Heilmittel ist Dr. G. Heiner's antiseptische

Wundsalbe

in Dosen à 50 S., M. 1, M. 2, M. 3, M. 5 in d. Apothek.; wo nicht, geg. Einsdg. des Betrags von d. Chem. Fabrik Esslingen, Dr. G. Heiner in Esslingen a. N.

Sollte in keinem Haushalt fehlen!

Königliches Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

(Abonnements - Vorstellung)

Mittwoch den 27. Juni 1888.

Tilli.

Lustspiel in 4 Akten v. Francis Stahl.

Donnerstag den 28. Juni bleibt das Theater geschlossen.

Freitag den 29. Juni 1888.

Der Erbonkel.

Lustspiel in 5 Akten von E. Henle.